

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911

146 (26.6.1911)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S, Kleinspalt 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 146.

Montag den 26. Juni 1911.

82. Jahrgang.

Dritter bad. Kavallerie- und Standartenweihe des Vereins ehem. Reiter Durlach.

✠ Durlach, 26. Juni.

Die Festlichkeiten des Vereins ehem. Reiter nahmen, wie bereits angekündigt, Samstag abend 8 Uhr mit einem Festzug zur Abholung der Fahne beim 1. Vorstand, Herrn Ernst Schindel, ihren Anfang. Ein prachtvoller Sommerabend — nach endlosen, trüben Regentagen — begünstigte das Unternehmen. Um 9 Uhr begann im großen Blumenhalle das Bankett mit Standartenweihe, eingeleitet von zwei flott gespielten Musikstücken der Trompeter des bad. Trainbataillons Nr. 14. Der Saal war dicht besetzt; die hiesigen Waffenvereine und das Feuerwehrcorps waren zugegen; von auswärtigen Vereinen: Abordnungen der Kavallerievereine Karlsruhe (Prinz Karl-Drägoner, Württemberger Kavalleristenverein), Baden, Lahr, Schwetzingen, Pforzheim; am Ehrentisch die Spitzen der staatlichen, kommunalen, militärischen und kirchlichen Behörden. Das Offiziercorps des bad. Trainbataillons mit Herrn Oberstleutnant Heinrichs an der Spitze war vollzählig erschienen.

Nach der Begrüßung durch den Vorstand, Herrn Kaufmann Ernst Schindel, ergriff Herr Stadtpfarrer Schlitter das Wort zum Weiheakt und schilderte in begeisterten, zu Herzen gehenden und echt patriotischen Worten die Bedeutung der Fahne als eines Symbols der Treue zu Vaterland, Kaiser und Reich, eines Sinnbildes der Ehre, Kameradschaftlichkeit, der Einigkeit. Am Schlusse ruft er den Reitern zu: „Haltet eure Fahne in Ehren; pflegt und bewahrt unter ihrem Schatten vaterländische Gesinnung, Treue zu Kaiser und Reich, echte, durch keinen Standesunterschied getrübt Kameradschaft; sie weht euch in treudigen und trüben Tagen voran; bei der Freude des Festes und auch am Grabeshügel; möge sie sich dereinst über eurem Grabe neigen als über dem Grabe eines bis zum Tode getreuen Reitersmanns. Gebe Gott, daß

keine Treulosigkeit sie entweihe, keine Zuchtlosigkeit sie beschmutze und ihr derselben stets folgen. Kommt als ehrliche, treue, deutsche Männer, eingedenk des Wahlspruches: „Mit Gott für Fürst und Vaterland!“ In diesem Sinne weihe ich die Fahne und in diesem Aufblick wollen wir alle die Rechte erheben und unsere Stimmen vereinigen zu dem Rufe: „Seine Majestät, der deutsche Kaiser Wilhelm II. und Seine Königliche Hoheit unser Großherzog Friedrich II., sie leben hoch, hoch, hoch!“

Nachdem das begeistert aufgenommene Hoch und die Fürstehymne verklungen, überreichte Fräulein Käthe Schindel unter entsprechender Widmung dem Fahnenjunker die neue Fahne, welcher sie dankend entgegennahm. Die Patenvereine: der Militärverein Durlach (durch seinen Vorstand Herrn Gewerbelehrer Hiller) und Verein ehem. Prinz Karl-Drägoner Karlsruhe gratulierten und überreichten ihre Geschenke, ihnen schlossen sich die eingangs erwähnten auswärtigen Vereine an.

Herr Oberstleutnant Heinrichs überbrachte die Glückwünsche des hiesigen Offiziercorps und stiftete einen Fahnen Nagel im Sinne für Reiter-schneid, Soldatentreue und Vaterlandsliebe. Auch die Festdamen spendeten ein hübsches Geschenk. Der Vorsitzende des Festkomitees, Herr E. Müller, dankte allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen, dem Ehrenkomitee, dem Redner, den Gästen, den Ehrendamen; ebenso der Vorsitzende des oberen Pfinzgau-Militärverbands, Herr Reallehrer Kömmele, und brachte zum Schlusse seiner anerkennenden Worte ein Hoch auf den Verein und die Ehrendamen aus.

Herr Seminarlehrer R. Müller-Karlsruhe (früher hier Unterlehrer) brachte verschiedene mit künstlerischer Vollendung gespielte Violinoli zum Vortrag und sein Bruder, Herr E. Müller, hatte mit Knaben eine Reiter-Quadrille eingeübt, ein Prachtstück, das allgemeine Erheiterung hervorrief, wie auch die „Kirchweihe im Manöver“, darge-

stellt von den wackeren Reitern der Reiter-Quadrille und kleinen Durlacher Mädeln in Schwarzwälder Bauernkostüm. So war für angenehme Unterhaltung bestens gesorgt. Die Pausen füllten die Trompeter des Trainbataillons durch Musikstücke aus. Ein Tanz beschloß die schöne Feier und hielt alt und jung bis spät nach Mitternacht frohgemut beisammen.

Sonntag morgen 9 Uhr war Festgottesdienst in der Stadtkirche, um 1/2 11 Uhr im Rathausaal Delegiertensitzung, 1/2 12 Uhr Festessen im Hotel „Karlsburg“, um 1 Uhr Veteranenappell in der Turnhalle des Gymnasiums.

Gegen 2 Uhr stellten sich die einzelnen Vereine aus nah und fern am Schloßgarten auf. Der Vorbeimarsch am Defilierpunkt gegenüber der Militärwache erfolgte gegen 3 Uhr. 4 Musikkapellen ließen ihre Weisen erklingen; Verein an Verein rückte an, auch die Reiter-Quadrille, die sich am Abend zuvor in der Blume so wacker und gut diszipliniert gezeigt, fehlte nicht. Es war ein prächtiger Festzug. Der Himmel war gnädig; obwohl schwere Wolken mit Regen drohten, öffnete er seine Schleusen nicht, sodaß der Festzug ohne Regenschirm vor sich gehen konnte.

Auf dem Festplatz (ehemal. Dampfziegelei-platz) entwickelte sich auch bald ein recht frohes, reges Leben, da für Unterhaltung aller Art (Konzerte, Karussells, Schaubuden) bestens gesorgt war und die Restaurationen auch nichts zu wünschen übrig ließen.

Das von der Stadt arrangierte und von der Feuerwehrcapelle Durlach ausgeführte Promenade-Konzert im Schloßgarten war trotz des wenig günstigen Wetters gut besucht.

Abends wurde auf dem Turmberg Feuerwerk abgebrannt und die altehrwürdige Ruine erstrahlte in magischer Beleuchtung.

Der Verein hat keine Mühe, kein Opfer gescheut, den dritten badischen Kavalleristen-

Festsetzung.

11)

Jugendschuld.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Aus dem Briefe Evas sind wir über die Personen ihrer Umgebung und ihre Eindrücke orientiert. In ihrer frischen, freimütigen Art hatte sie sich bald zurecht gefunden und erfaßte alles mit Lebhaftigkeit. Die Fürstin Hohental war eine gute und kluge Frau, die Einladung war ihrerseits nicht ganz ohne Hintergedanken gewesen, sie wünschte ihren Sohn baldmöglichst zu verheiraten. Bussos unfertiges Wesen, sein Mangel an Charakter hatten ihn zuweilen zu dummen Streichen verleitet, die Mutter hielt es für besser, wenn er eine vernünftige Frau bekam, die ihn leitete. Eva paßte dazu. Daß sie arm war, störte die Fürstin Louise nicht, schon in den wenigen Stunden im Stift hatte sie das junge Mädchen ins Herz geschlossen, und jetzt gewann sie sie mit jedem Tag lieber. Die Mutter Bussos war eine etwas exzentrische Dame, die leicht entflammte und sich immer

einen phantastischen Plan zurechtlegte, den sie dann verfolgte.

In der ersten Woche waren die beiden jungen Leute ganz aufeinander angewiesen, und Eva fing an, dieses tete-à-tete etwas langweilig zu finden. Busso „raspelte Süßholz“, wie man zu sagen pflegt, d. h. er gefiel sich in unglaublich faden Schmeicheleien und legte seine Bewunderung so offenkundig zutage, daß es das Mädchen anwiderte. Lieber war es ihr, wenn sie sich zankten, wenn man das leichte Wortgeplänkel so nennen darf, das zwischen ihnen stattfand. Alle Tage ein kleines Gefecht und eine darauffolgende Versöhnung, abwechselnd Krieg und Frieden.

Rauchberg hatte Eva nicht mehr nach jenem erstenmal wiedergesehen, er kam nicht nach Mon Caprice, obgleich die Fürstin ihn sprechen wollte. Statt dessen schrieb er ihr. — „Ich weiß gar nicht, was meine Mutter immer mit dem Schmied zu tun hat,“ räsionierte Busso. Dasselbe fragte Eva sich.

Eines Morgens war sie schon um sechs Uhr aufgestanden und beschloß, einen Gang durch den Wald zu machen. Erst gegen neun Uhr wurde der Kaffee getrunken. Busso war ein rechter Langschläfer; er fand es unmöglich, so früh das Bett zu verlassen. Es gab ja sowieso allzuviel Stunden, die man am

Tage totschlagen mußte. Eva hatte ein offenes Auge und Herz für die Natur; sie bewunderte und verstand sie. In Wildenhof war sie durch eine liebliche, hügelige Gegend verwöhnt. Ihr Elternhaus lag sehr schön zwischen Wald und Wasser; floß doch ein breiter Fluß durch das blühende Land. Vor zwei Jahren hatte sie eine Rheinreise gemacht und kam voll Begeisterung heim. Es war ihr heißer Wunsch, einst noch mehr von der schönen Gotteswelt zu sehen, von der sie bisher wenig kannte. Im Park war es um diese frühe Stunde schon lebendig, die verschiedensten Vogelstimmen gaben ihr Frühkonzert. Der Tau der Nacht funkelte auf den Farnen und Bäumen. Das junge Mädchen setzte sich auf eine Bank und atmete tief und wohligh die reine Luft.

Heute war der letzte Tag der Stille, morgen erwartete die Fürstin den Besuch der Nachbarfamilien, und Busso plante allerlei Vergnügungen, Picnicks, Tennistourniere, Bootfahren auf dem See u. s. w. Gestern hatte Eva geholfen, das Programm zu entwerfen, und sie freute sich auf die fröhlichen Stunden mit den Gleichaltrigen, denn die Jugend der umliegenden Gutsbesitzer sollte ebenfalls nach Mon Caprice kommen, wo es immer besonders unterhaltend war. Hoffentlich ist Busso durch seine Pflichten als Wirt

tag und seine Standartenweihe zu einer erhebenden Feier zu gestalten — es ist ihm gelungen.

Reitersmann, frohes Blut —
Vorwärts immer mit frischem Mut!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Personalmeldungen: Großh. Gendarmerie-Korps: Gendarm Ferdinand Mörder von Durlach nach Tiefenbronn versetzt. — Staatsbahnverwaltung: Schaffner Ernst Ffeler in Durlach zum Kanzleiaffistenten ernannt.

* Durlach, 26. Juni. Herr Direktor Hans Wilhelmy vom Bürgerlichen Schauspielhaus in Wiesbaden wird hier am Dienstag und Mittwoch in der „Festhalle“ mit seinem Ensemble ein Gastspiel geben. Es wird das gewaltige Militärdrama „Krone und Fessel“ (Her love against the World) von Walter Howard und Siegfried von Luz zur Aufführung gelangen. Das Werk erlebte in England in dem 3530 Personen fassenden Lyceum Theatre in London gegen 500 Aufführungen, in Berlin 230, in Hannover 110, Hamburg 100, Nürnberg 60, Köln 60, Leipzig 70, München 40, Kiel 30, Wiesbaden 30 Aufführungen u. s. f. — Das „Hamburger Tagbl.“ schrieb darüber: „Am Dienstag abend durchbrachen Hunderte der auf Einlaß Wartenden den Erndon von 20 Schutzleuten und stürmten die Theatertaffen. Nur mit Mühe wurde der gewaltige Andrang in Ordnung gehalten und im Ru hatte sich das Theater bis hinauf unter Dach gefüllt. Dem Militärsstück „Krone und Fessel“ wurde von den Tausenden ein geradezu sensationeller Erfolg bereitet. Das eigenartige Werk, das teils in „Serbonien“, teils in „Monteblando“ spielt und die abenteuerlichen Schicksale eines Offiziers behandelt, steht an Spannung wohl unübertroffen da. Die Handlung schreitet rasch und unaufhaltsam fort und läßt die Zuschauer bis zur letzten Stunde nicht aus dem Bann; die Sensationen folgen Schlag auf Schlag — dabei sind die Charaktere scharf und lebenswahr gezeichnet. Tosender Beifall und frenetisches Händeklatschen nötigten an manchen Stellen zum Aussetzen inmitten des Spiels. Das Haus dürfte noch mehr wie einmal brechend voll sein.“ Alles nähere über dieses Gastspiel werden die Inserate und die Tageszettel bringen.

☒ Karlsruhe, 25. Juni. Auf dem Bahnhöfen unweit Karlsruhe wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Polizei hat die Nachforschungen nach der Mutter aufgenommen.

☒ Heidelberg, 25. Juni. Der bekannte Kometenforscher Prof. Max Wolf in Heidelberg hat am 19. Juni den periodischen, nach

ihm benannten Wolffschen Kometen wieder aufgefunden. Er stand sehr nahe an dem von dem russischen Astronomen Kamensky vorausbezeichneten Ort, westlich von Zeta Aquillae. Die Helligkeit wird 15. Größe geschätzt. Der Komet wurde am 17. September 1884 von Wolf entdeckt und ist seitdem 1891 und 1898 beobachtet worden.

☒ Mannheim, 25. Juni. Eine böse Submissionsblüte förderte die Eröffnung der Angebote für den Anstrich eines Eisenwerkes im Gaswerk Luzenberg zutage. Es waren 12 Offerten eingelaufen, unter denen das niederste Angebot einer norddeutschen Firma 990 M betrug, dagegen das höchste einer Mannheimer Firma 11440 M. Da das vorgeschriebene Material etwa 2500 M kostet, kann man leicht ausrechnen, wieviel der Submittent, der die niedrigste Offerte eingereicht hat, darauflegen mußte.

☒ Ettlingen, 25. Juni. Gestern abend wurde das 3jährige Kind des Gemeinderats Ruf von einem von Karlsruhe kommenden Automobil überfahren und schwer verletzt.

☒ Offenburg, 25. Juni. Eine Vubenat wurde an den Bienenständen des Hauptlehrers Merkert-Zschenheim und Lokomotivführers Rünzig-Offenburg verübt. Nach der „Bad. Pr.“ wurde von einem Unbekannten an mehreren Bölkern brennende Schwefelschnitten am Flugloch eingeschoben und so die Bienen zum Ersticken gebracht. Auf die Ermittlung des Täters sind 100 M Belohnung ausgesetzt.

☒ Eichstetten bei Freiburg, 25. Juni. Für die durch den Bergsturz so schwer betroffenen Familien treffen täglich Unterstützungsgelder ein. Bis jetzt sind beim Bürgermeister 3000 M eingegangen.

☒ Beuggen (Amt Säckingen), 25. Juni. In Anwesenheit des Großherzogs fand heute hier die Enthüllung des Kriegerdenkmals für die bei Beuggen begrabenen österreichischen, bayerischen, sächsischen, preussischen und württembergischen Freiheitskämpfer von 1813 bis 1815 statt. Die Beteiligung an der Feier war eine sehr starke. U. a. bemerkte man auch den Minister des Innern Febrn. v. Bodman. Am Freitag morgen hatte ein feierliches Totenamt in der kath. Kirche des alten Schlosses Beuggen stattgefunden. Am Sonntag nachmittag 2 Uhr traf der Großherzog mit Gefolge hier ein. An die Enthüllung des Denkmals schloß sich die Niederlegung zahlreicher Kränze und die Ueberreichung der Erinnerungsfahnenmedaillen an 7 Vereine des Hauensfeiner Militärverein-Gauverbands. Die Militärvereine des Gaues defilierten an dem Großherzog vorüber. Zu der Feier waren auch zahlreiche Offiziere und militärische Abordnungen erschienen. — Das wohlgelungene Denkmal enthält auf einer Bronzetafel folgende Inschrift: „Hier ruhen 3000 tapfere öster-

reichische Krieger der Schwarzenbergischen Armee zusammen mit Bayern, Sachsen, Preußen und Württembergern, welche nach ruhmvollen Kämpfen in den Befreiungskriegen 1813/15 im k. k. Feldspital in Beuggen an ihren Wunden und am Nervenfieber den Heldentod starben. Wer so wie wir den großen Schwur gelöst — Wer so für Gott und Vaterland gefallen — Der lebt im Herzen seines Volkes fort. (Th. Körner)“

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Das kirchliche Spruchkollegium hat heute eine fernere Wirksamkeit des Pfarrers Jatho-Köln innerhalb der Landeskirche für unmöglich erklärt.

* Berlin, 26. Juni. Professor Geffken schreibt zu dem Falle Jatho, es sei nicht richtig, daß die Freunde Jathos für letzteren bereits ein großes Kapital gesammelt hätten. Mit der Sammlung werde erst jetzt begonnen. Zudem werde es sich nicht um einen Fond für Jatho allein, sondern einen solchen für alle abgekehrten liberalen Geistlichen überhaupt handeln.

* Berlin, 25. Juni. Heute nacht drangen Einbrecher durch ein Loch der Decke in das Juweliergeschäft von Revir u. Sohn in der Potsdamerstraße, erbeuteten über 100 000 Mk. an Goldwaren und Juwelen. Die Einbrecher sind entkommen.

* Berlin, 26. Juni. Zwei Aerzte der Charitee haben sich auf Ersuchen der Stadt Schneidemühl dorthin begeben. Die angeblichen Typhusfälle haben nicht weiter um sich gegriffen.

* Danzig, 26. Juni. In Schöneck erstickten 3 Kinder, die beim Spielen mit Streichhölzern in Abwesenheit der Mutter das Bett in Brand gesteckt hatten.

Trostberg a. d. A., 25. Juni. Ein Teil der Fabrik der Bayerischen Stickstoffwerke A.-G. in Trostberg a. d. A. ist heute vormittag 1/9 Uhr infolge einer Explosion in die Luft geflogen. Zwei Arbeiter wurden getötet, 15 schwer verletzt. Das ganze Werk brennt. Wegen weiterer Explosionsgefahr mußte der Zugverkehr nach Trostberg zeitweise sistiert werden. Gegen 11 Uhr war die Gefahr vorüber und es konnte mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden.

* Landau, 25. Juni. Heute fand hier in Anwesenheit der Prinzen Leopold und Heinrich von Bayern, des ersten Vorsitzenden des Kyffhäuserbundes, der deutschen Landeskriegerverbände und des preussischen Landeskriegerverbandes Generaloberst v. Lindquist, der Vertreter der Landeskriegervereine von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen sowie zahlreicher Ehrengäste, der Spitzen der Behörden und einer überaus großen Anzahl Krieger und sämtlicher Vereine aus der Pfalz in Verbindung mit einer all-

weniger in meiner Gesellschaft! dachte Eva. Ich finde ihn auf die Dauer doch recht langweilig. Diese Selbstüberhebung reizt mich zum Widerspruch; er hält sich für unfehlbar, und man merkt es ihm an, daß er das verhäthelste Schöpfkind des Glückes ist! Ich möchte wissen, wie das Mutterhöhnchen sich benehmen würde, wenn die Notwendigkeit an ihn heranträte, auf eigenen Füßen zu stehen, aus eigener Kraft eine Stellung im Leben zu erringen! Einer geistigen Arbeit ist er nicht fähig, und die weißen, aristokratischen Hände können nicht derb zupacken, um das tägliche Brot zu verdienen!

Evas Gedanken schweiften zu dem fernen Bruder, der in hartem Ringen um die Existenz viele Jahre zugebracht, und noch ein anderes Bild drängt sich in ihre stillen Betrachtungen. Warum sah sie plötzlich den Fabrikbesitzer so deutlich vor sich, warum verglich sie das männliche, kluge Gesicht, die stahlkräftige Gestalt Rauchbergs mit dem blondrosigen Antlitz und der stierlichen Figur des Fürstenjohnes, dessen schlaffe Haltung ihr aufgefallen war? Am liebsten rekelte Bussy sich in den weichen Fauteuils und dabei rauchte er unablässig. Einmal hatte die Fürstin etwas ungeduldig bemerkt:

„Aber, Bussy, Du läßt Dich gehen, ich

sehe Dich immer in dieser halbliegenden Stellung!“

„Pardon, chère mama, mais je suis l'enfant de la fin de siècle,“ hatte er lachend entgegnet. „Was willst Du, unser Geschlecht hat mehr Nerven als Mark im Körper!“

Eva war ein Mädchen, das viel und mit Verständnis las. Auch nach dem stillen X., wo es nur eine mittelmäßige Leihbibliothek gab, ließen die Freifrau und ihre Tochter sich von auswärts gute Bücher kommen, so gingen beide mit der Zeit. Außerdem besaß das Stift eine schöne Sammlung von Werken aller Klassiker, und die zeitgenössischen Schriftsteller wurden jährlich zugekauft, eine ansehnliche Geldsumme war von der freundlichen Stifterin zu diesem Zweck bestimmt. Die Freifrau von Branken hatte nicht allein für das leibliche Wohl ihrer Schützlinge sorgen wollen, sie wünschte auch, daß es den Damen nicht an geistigen Speisen mangle. Sie wußte sehr wohl, wie einseitig die Bewohner einer kleinen Stadt häufig werden, und sie hoffte es zu vermeiden, daß die Stiftsfräulein in diesen Fehler verfielen. Dieses letzte Jahr hatte Eva innerlich gereift; sie hatte über viele Dinge nachdenken gelernt, und die Arbeit, die sie freudig erfüllte, festigte ihren Charakter, der bei aller Weiblichkeit ein energischer wurde.

Bussy las fast nie, höchstens leichte französische oder sehr realistische deutsche Bücher, alle gediegene Literatur fand er langweilig, so war auch dieses Gesprächsthema ausgeschlossen.

Eine Amsel flötete süß tiefer im Walde. Eva sprang auf und folgte dem Rufe des Vogels. Hier hörte der Park auf, und der urwüchsige, schattige Wald begann, der sich bis weit nach Dren erstreckte. Nur ein schmaler Fußpfad zweigte sich von links ab, das Mädchen verließ ihn jedoch und pflückte die Blumen, die weiter im Dickicht wuchsen. Wie hohe Säulen ragten die Stämme der Tannen empor, dazwischen Eichen und Ahorn. Der Boden war bedeckt mit wehendem Farn und Moos. Einen großen Strauß sammelte Eva, ordnete die Blumen geschmackvoll neben den feinen Gräsern und freute sich, wie hübsch es ihr gelungen war.

(Fortsetzung folgt.)

Berschiedenes.

— Kornblumen- und Rote Rellen-tag in Bremen. Der Kornblumentag in Bremen hat für die Veteranen erbracht 70 670 M., der zur gleichen Zeit von sozialdemokratischer Seite veranstaltete Rote Rellen-Tag ergab 1200 M für die Parteikasse.

gemeinen 40jährigen pfälzischen Friedensgedenkfeier die feierliche Entzündung des Gedenksteins statt, den die Pfälzische Kampfgenossenschaft und die Stadt Landau zu Ehren des Führers des 3. Armeekorps im Feldzug 1870/71, des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und der mit dieser Armee freiwillig ins Feld gezogenen bayerischen Prinzen Leopold und Arnulf errichtet haben.

Oesterreichische Monarchie.

* Triest, 25. Juni. Auf dem Auswandererdampfer „Oecania“, der vorgestern aus New-York hier eintraf, starb nach der Ankunft eine am Tage vorher auf hoher See an Cholera erkrankte Frau. Der Dampfer, der mit dem Lande nicht in Verkehr war, bleibt 5 Tage unter Beobachtung.

Frankreich.

* Paris, 25. Juni. Präsident Fallières ist mit den in seiner Begleitung befindlichen ausländischen Diplomaten heute vormittag aus Rouen hier eingetroffen.

* Paris, 25. Juni. Nach seiner Ankunft begab sich Präsident Fallières zu Monis, der ihm die Demission des Kabinetts unterbreitete. Fallières erklärte sich mit der Demission einverstanden.

* Paris, 25. Juni. Monis erteilte Fallières den Rat, den bisherigen Finanzminister Caillaux zu einer Besprechung einzuladen.

* Paris, 26. Juni. Als zukünftiger Ministerpräsident wird mit einer gewissen Bestimmtheit Caillaux aufgrund einer Unterredung des Präsidenten Fallières mit Monis, Dubost und Brissot genannt. Wahrscheinlich wird Caillaux noch heute mit der Bildung des Kabinetts vom Präsidenten beauftragt werden und angeblich den Auftrag unter dem Vorbehalt annehmen, daß er die Mitwirkung der Führer der republikanischen Partei erhält. Die Besprechungen werden 2 oder 3 Tage in Anspruch nehmen. Als sicher gilt, daß Delcasse in der Zusammensetzung des Kabinetts Caillaux das Marineministerium und Pams das Ackerbauministerium behalten wird. Für die Justiz dürfte Cruppi in Frage kommen, an dessen Stelle de Selves die Leitung des Ministeriums des Aeußern übernehmen dürfte. Endlich dürfte sich Caillaux der Mitarbeit Peiners, Leo Bourgeois und Paul Dechaneln versichern.

Caillaux dürfte das Präsidium mit dem Ministerium des Innern übernehmen.

* Paris, 25. Juni. Heute morgen erschoss sich die ehemalige Schauspielerin Gariel, die Geliebte des in Haft befindlichen früheren Kassendirektors im Ministerium des Aeußern, Jamond, für welche er eingestandenermaßen seine Veruntreuungen im Betrage von mehreren hunderttausend Franc verübte.

England.

* London, 26. Juni. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich gab gestern den deutschen Fürstlichkeiten in der Botschaft ein Diner, an dem u. a. teilnahmen der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Hessen, Prinz Ruprecht von Bayern, Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen, Prinz und Prinzessin Max von Baden und Herzog Albrecht von Württemberg.

Spanien.

Madrid, 26. Juni. 150 Fremdenlegionäre vom 2. Regiment der Fremdenlegion sind in Colomb Bechar an der algerisch-marokkanischen Grenze an Vergiftungserscheinungen erkrankt, weil die Kochgeschirre schlecht verzinkt waren.

Italien.

* Turin, 25. Juni. Prinzessin Clothilde ist heute nachmittag 5^{3/4} Uhr gestorben.

Bulgarien.

* Sofia, 25. Juni. Der König von England verließ dem Kronprinzen Boris anlässlich der Krönung den Victoriaorden.

Afrika.

* Port Said, 25. Juni. An Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Boeben“ ist ein Engländer 24 Stunden nach der Abfahrt von Neapel an Cholera gestorben.

* El Kasr, 25. Juni. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ herrscht hier große Aufregung, da 2 spanische Soldaten, die bewaffnet die Munde machten, in die große Moschee eindringen und mit Schuhen die Matten betreten.

Verschiedenes.

— Der angebliche Mörder der Witwe Hoffmann, der Kellner Kumlcr, der in Böhmisches-Leipa aufgrund einer Selbstbezüglichung verhaftet wurde, hat das Geständnis abgelegt, daß seine Angaben über die Ermordung der Witwe Hoffmann in Berlin

nicht den Tatsachen entsprechen. Kumlcr hatte sich bei den einzelnen Verhören, die mit ihm angestellt wurden, in derartige Widersprüche verwickelt, daß seinen Angaben von vornherein kein Glaube beigemessen werden konnte.

— Die Durchstechereien im Noabiter Untersuchungsgefängnis, die zur Verhaftung eines Aufsehers geführt haben, scheinen weitere Kreise zu ziehen; es sollen auch gegen eine Anzahl anderer Aufseher Ermittlungen schweben.

— Schweigen ist Gold. Eine ergötzliche Geschichte von einem Richter, der im Vollgefühl seiner Würde mit Vorliebe im Gerichtssaal große Reden hielt, erzählt eine Pariser Zeitschrift. Ein Zeuge sollte verhört werden. „Antworten Sie mit Ja oder Nein“, begann der Richter, „der Gerichtshof kümmert sich nicht um das, was Sie glauben, ihn kümmern nur Tatsachen. Auch ich glaube heute morgen, meine Uhr in die Westentasche gesteckt zu haben, aber in Wirklichkeit habe ich sie auf meinem Nachttisch liegen lassen. Wir wollen hier nur Tatsachen, nicht Meinungen hören. Der Zeuge blieb stumm wie ein Fisch, der Prozeß war schnell erledigt und zufrieden ging der Richter nach Hause. „Du scheinst ja schlimm in Verlegenheit gewesen zu sein“, empfängt ihn seine Frau, „wie hast Du denn Deine Uhr vergessen? Nicht weniger als vier Leute sind jetzt schon hintereinander hier gewesen, um sie abzuholen“. Ein furchtbarer Verdacht erhellt den Geist des redseligen Mannes: „Du hast sie doch nicht mitgegeben?“ „Aber natürlich, dem ersten, der kam, er jagte noch ausdrücklich, Du liebst mir mitteilen, die Uhr wäre auf Deinem Nachttisch liegen geblieben“. Bei der nächsten Verhandlung war der Richter sehr schweigsam.

Bad Soden a. Taunus

das berühmte Heilbad

25 Minuten Fahrtzeit von Frankfurt am Main

Sodas echte Sodener Mineralpastillen werden aus den Heilquellen der Gemeinde Bad Soden hergestellt. Gegen Katarrhe, Magen-, Darm- und Herzkrankheiten, Rheumatismus, Frauenleiden. Kurprospekte durch die Kurdirektion.

Marktpreise.
 3 Kilogr. Schweineschmalz M. 1.—, Butter M. 1.35, 10 Stück Eier M. 0.80, 20 Liter Kartoffeln M. 1.35, 50 Kilogr. Heu M. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. Sonnt. Stroh M. 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50.—, 4 Ster Lärchenholz M. 40.—, 4 Ster Forstenholz M. 40.—.
 Dursach, 24. Juni 1911.
 Das Bürgermeisteramt.

Berghausen.
Fahrnisse-Versteigerung.
 Nächsten Dienstag, 27. Juni, vormittags 8 Uhr, läßt Frau Gustav Reichenbacher Witwe wegen Todesfalls folgende Fahrnisse versteigern:
 2 Pferde,
 3 Kühe, eine mit Kalb,
 1 Rind,
 1 Mutterschwein,
 3 Wägen,
 3 Pflüge, 1 Hack u. Häufelpflug,
 2 Eggen,
 5 große Fässer,
 2 Koffgeschirre,
 1 Futtererschneidmaschine,
 1 Rübenmühle
 und noch sonstige landwirtschaftliche Geräte.

Eine jüngere Frau
 sucht Feldarbeit. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
 Eine Balkonwohnung mit 4 Zimmern samt Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten
 Gröhingerstraße 19.

3 Hobelbänke, a 4,30 m lang mit Vordergang, 1 Hobelbank, 5 m lang, 85 cm breit mit 2 Vordergängen, 2 Zimmer- und 1 vier-räderiger Wagen mit Schild und Britsche, verschiedene Baumaterialien, Fenster, Türen vom Abbruch, neue Dielen, saubere Latten und Schindeln verkauft billigst

Johann Semmler, Zimmermeister.
Versuchen Sie nicht
 erst minderwertige Nachahmungen. Nehmen Sie gleich meinen bewährten
Mostansatz
 Herstellungspreis ca. 6—7 $\frac{1}{2}$ per Liter, vorzüglich auch geeignet zur Verlängerung des Johannisbeerweines.
Adler-Drogerie August Peter.

Anfeuerholz
 verkauft fortwährend
Johann Semmler, Zimmermeister.

Zu verkaufen:
 1 Sofa, unter 2 die Wahl, 1 Serviertisch und eine goldene Damenuhr. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.
Dezimalwaage,
 kleinere, zu kaufen gesucht
Seboldstraße 10 I.

Ein großes Mansardenzimmer samt Zugehör, sowie eine kleine Wohnung im 1. Stock auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres
 Gde Adler- und Jägerstr. 62, 2. St.

Freundlich möbliertes Zimmer auf sofort oder 1. Juli zu vermieten
Friedrichstraße 2, 2. Stock I.
 Junger Kaufmann sucht per sofort möbl. Zimmer mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 243 an die Exp. d. Bl.
 Eine alleinstehende Frau kann gegen Mithilfe im Haushalt teilw. möbl. oder leeres Zimmer erhalten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.
Kleiner leichter Stoßkarren
 zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Auf 1. Oktober d. J. vollständig neu hergerichtete 6-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres
Sobienstraße 14, 1. St.

Schöne Barterre-Wohnung
 mit 3 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller mit Wasser u. Gas, Anteil an Waschküche u. Trockenplatz auf 1. Okt. wegen Wegzugs zu vermieten. Einzusehen von 10—4 Uhr. Näheres Turmbergstraße 16, 3. St.

Killischfeldstraße 4 ist ein Laden mit Wohnung, neu hergerichtet, sogleich oder später zu vermieten, auch zur Filiale jeder Branche geeignet. Einzusehen Dienstag von 10—6 Uhr

Eine 2-Zimmerwohnung mit Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten Königstraße 4. Zu erfragen
Kronenstraße 5, 1. Stock.

Zweizimmerwohnung per sofort oder 1. Oktober mit Zubehör zu vermieten
Mühlstraße 6.

Ein oder zwei anständige Frauen können Wohnung event. mit Kost erhalten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Guterhaltener Sportwagen ist billig abzugeben
Mollstraße 7, 2. Stock rechts.

Eine Lauffrau
 per 1. Juli gesucht
Mittelstraße 10.

Gemeindesparkasse Söllingen.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1910.

Einnahmen.		Ausgaben.			
	M.	S.	M.	S.	
1. Kassenvorrat am 1. Januar 1910	45 195	18	1. Zinsen für Spareinlagen und sonstige Schulden	72 025	23
2. Rückstände	4 312	53	2. Für sonstige Schulden	5	—
3. Zinsen aus Aktivkapitalien	75 137	05	3. Abgang und Verlust	22	—
4. Gebühren für neue Sparbüchlein	41	10	4. Für die Beamten und Angestellten	1 135	—
5. Sonstige Einnahmen	45	92	5. Sonstiger Verwaltungsaufwand	1 121	51
6. Uneigentliche Einnahmen	10	—	6. Sonstige Ausgaben	8	22
7. Spareinlagen einschließlich gutgeschriebener Zinsen	332 199	22	7. Sonstige Vorschüsse	—	—
8. Heimbezahlte Kapitalien	298 524	07	8. Rückbezahlte Einlagen	228 016	29
			9. Anaelegte Kapitalien	410 719	50
			10. Kassenvorrat auf 31. Dezember 1910	42 411	92
	755 464	67		755 464	67

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1910.

Vermögen.		Schulden.			
	M.	S.	M.	S.	
1. Darlehen auf 1. Pfandrecht	1 516 513	—	1. Guthaben der Einleger	1 968 982	60
2. Staatspapiere	131 970	—	2. Ausgabe-Rückstände	10	—
3. Kaufschillinge	189	—		1 968 992	60
4. Darlehen an inländ. Kreise, Gemeinden etc.	9 667	95			
5. Inhaberpapiere	77 616	10			
6. Schuldscheine	252 509	—			
7. Konto Korrent Bad. Bank	18 108	50	Das Vermögen beträgt	2 103 172	95
8. Einnahme-Rückstände	12 639	86	Davon ab die Schulden mit	1 968 992	60
9. Stückzinsen	40 999	73	Reinvermögen auf 31. Dezember 1910	134 180	35
10. Kassenvorrat	42 411	92	Daselbe betrug auf 31. Dezbr. 1909	121 769	67
11. Inventarwert	547	89	Somit Vermehrung im Jahr 1910	12 410	68
	2 103 172	95			

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 19 der Satzungen soll dieser 6% des Gesamtguthabens der Einleger betragen, somit 6% aus M 1 968 982,60 = M 118 138,96

Das Reinvermögen beträgt M 134 180,35

Hievon ab der Reservefond " 118 138,96

Bleibt verfügbarer Ueberschuß M 16 041,39

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1910	1466
Zugang 1910	137
	1603
Abgang 1910	75
Stand am 1. Januar 1911	1528

Söllingen den 14. Juni 1911.

Der Vorstand:

J. Wenz, Bürgermeister

Der Rechner:

F. Reiff.

Lyra.

Dienstag abend 1/29 Uhr:

Singstunde.

wozu vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Karlshuter Kohlenhandlung sucht für Durlach rührigen

Vertreter

zum provisionsweisen Verkauf von Kohlen, Briketts, Holz etc. zu billigen Preisen. Gest. Offerten unter Nr. 238 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sausbursche

tüchtiger und fleißiger, wird sofort gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Achtung.

Im Umziehen bewandert, empfiehlt sich in der Uebernahme von Umzügen

Leo Weber, Hauptstraße 28.

Bier 5 Wochen alte reine Dachs-hunde (Mutter prämiert) hat zu verkaufen Wilhelm Friebohn, Wirt zum Lamm, Grünweilersbach.



Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir hiermit tiefgefühlten Dank aus.

Durlach den 25. Juni 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
G. Siegrist.

Festhalle Durlach.

Dienstag und Mittwoch, 27. und 28. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Gastspiel des Wiesbadener bürgerl. Schauspielhauses

Sensation! Direktion: Haus Wilhelmy. Neuheit!

Krone und Fessel

(Her love against the World)

Militär drama in 4 Akten (6 Bilder) von Walter Howard.

Deutsch von E. v. Luz. In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei A. Geh Cigarrenhandlung:

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg.

An der Kasse: 1. Platz 1.20 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Galerie 40 Pfg.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 1/2 Uhr. — Ende 11 Uhr.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkrante, Blutarme usw., essen, um zu gesunden, das echte Kasseler

Simonsbrot,

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

Dekar Gorensto, Durlach.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen Frau Stadtbaumeister Friedr. Fuchs Witwe, Amalie geb. Bundschuh, lassen

Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. d. Mts., vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, Palmalienstraße 11, 1. Stock, folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Diwan mit 4 Polsterstühlen, 2 Sofa, 1 zweiter. Kleiderschrank, 2 Büchergestelle, 2 Kommode, 4 aufgerichtete Betten, 3 Nachttische, 3 Schifftischchen, runde und □ Tische, 8 Paar Vorhänge mit Galerie und Stör, 1 Damenuhr mit Kette, 3 Broschen, 1 Perlkette, Ohrringe, 1 Armband, 2 Schreibstische, 1 Waschkommode mit Garnitur, 1 Lehnstuhl, 1 Wasserwaage, 1 Sekretär, 1 Vogelkäfig mit Ständer, 1 Nähmaschine, 1 Klavierstuhl, Etageres, 1 Regulator, 1 Nähstischchen, Spiegel, Bilder, Vasen, Klippfächer, Weißzeug, Bettzeug, Küchengeräth, Schuhe, Frauenkleider, 1 Ganglampe, 4 Oleanderbäume, 2 Gartenstühle und Bank, Zuber, Kübel, 1 Doppelleiter, 1 Faß mit 100 Liter Most, 1 Faß mit 180 Liter Most, 1 Faß mit 16 Liter Most, Gartengeräth, 1 Gartenschlauch, 1 Steigleiter, 1 Waschbock, 1 Waschkessel mit Gestell, 1 Herd (Kachel), 1 Küchentisch, 1 Küchenwaage mit Gewicht, 1 Mörser, 1 Küchenschrank, 2 Küchenschäfte, Küchengeräth, Porzellan, Glaswaren, 1 Buttermaschine und sonst verschiedene Gegenstände.

Bemerkte, daß die Möbel am Mittwoch zum Ausgebot kommen.

Durlach, 24. Juni 1911.

Friedrich Kratt,

Waiienrat.

Meyerhof

Morgen Dienstag:



Schlachttag.

wozu einladet

K. Mössinger.

„Ich wurde vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operiert. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Juni wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rath trank ich Altkönigsberger Mark-Sprudel Starquelle (Job-Gifen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Jk. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Mark-Sprudel immer trinken. er wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd u. blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. G. G. Arzt. warm empf. Fl. 95 Pf. in der Adlerdrogerie August Peter.

Zu verkaufen 2 Ster Holz und 50 Wellen im Oberwald. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verloren ging gestern nachmittags ein goldenes Armband zwischen Noos- und Gröbingerstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben Gröbingerstraße 39, 2. St.

Wasserwärme im Schwimmbad 17 Gr. C.

Voransichtliche Witterung am 27. Juni Veränderlich, meist trocken, vorerst noch kühl.